Rosen

Es gibt wohl kaum eine andere Pflanzengattung, die sich einer derartig großen Beliebtheit erfreut, wie die Rose. Bereits seit Jahrhunderten nimmt die Rose den Rang als „Königin der Blumen" ein, einen Titel, den ihr bereits die griechische Dichterin Sappho verliehen hat. Auch heute dürfen Rosen in kaum einem Garten fehlen, denn kein anderes Ziergehölz zeigt eine so große Formen- und Farbenvielfalt wie die Rose. Auch im öffentlichen Grün werden sie in den letzten Jahren wieder zunehmend verwendet.

Etwas Botanik

Botanisch gesehen, gehören alle Rosen zur Gattung Rosa. Zusammen mit zahlreichen anderen Gattungen bildet sie die umfangreiche Pflanzenfamilie der Rosengewächse, der *Rosaceae,* eine Großfamilie mit über 3.000 Arten, die außer den bekannten Obstgehölzen wie *Malus, Prunus* und *Pyrus* auch bewährte Ziergehölze wie *Potentilla, Spiraea* oder *Cotoneaster* umfasst.

Zur Gattung selbst zählen 100 bis 200 Arten, die weltweit vor allem in den gemäßigten Breiten und den Subtropen der Nordhalbkugel beheimatet sind. Über die genaue Artenzahl gibt es bei den Systematikern unterschiedliche Auffassungen, da die meisten Arten von Natur aus sehr variabel sind, was ihre genaue Bestimmung erschwert. Hinzu kommt, dass zahlreiche Arten zu spontanen Mutationen neigen und zudem auch leicht hybridisieren. All diese Eigenschaften machte man sich bereits seit dem Altertum zu Nutze und züchtete aus den Wildrosen viele Gartenformen. Nicht zu vergessen ist der unglaubliche Züchterfleiß, der entscheidend dazu beigetragen hat, dass es heute bereits um die 30.000 Sorten gibt. Und jährlich kommen zahlreiche neue Sorten hinzu.

Die wichtigsten Rosengruppen

Die unüberschaubare Fülle der vorhandenen Rosenarten und -sorten, die Verschiedenartigkeit ihrer Blüten und die unterschiedlichen Wuchsformen erfordern zur besseren Übersicht eine Einteilung in Gruppen. Bewährt hat sich die Einteilung in folgende Rosengruppen: Wildrosen, Alte Rosen, Strauchrosen, Englische Rosen, Beetrosen, Kletterrosen und Kleinstrauch- oder Bodendeckerrosen. Eine Einteilung, die sich auch in Rosenkatalogen und der Rosenliteratur wiederfindet. Eine Hilfestellung bietet diese Einteilung auch bei den regelmäßigen Schnittmaßnahmen, die nachfolgend für die verschiedenen Rosengruppen vorgestellt werden.

Die Rosengruppen:

Alte Rosen: Eine Gruppe von Strauchrosen, die bereits 1867, dem Beginn der modernen Rosenzüchtung, existierte.

Strauchrosen: Botanisch gesehen sind alle Rosen Sträucher, diese Gruppe zeichnet sich durch einen ausgeprägten Strauchkörper aus.

Englische Rosen: Eine neue Rosengruppe, die aus der Kreuzung von Alten Rosen mit modernen Rosen entstanden ist.

Beetrosen: Zu den Beetrosen gehören vielblütige Rosen, die gruppenweise verwendet am besten zur Geltung kommen.

Kletterrosen: Kletterrosen bilden lange, kletternde Triebe, die sich mit ihren hakenförmigen Stacheln an ihrem Gerüst festhalten.

Kleinstrauchrosen: Besonders robuste und gesunde Sorten, die niedrig bleiben und als Flächendecker eingesetzt werden.

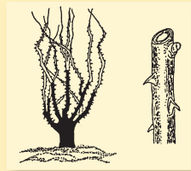
Fachgerechter Rosenschnitt

Regelmäßige Schnittmaßnahmen stellen bei Rosen die wichtigste Pflegemaßnahme dar. Denn nur durch einen fachgerechten, den einzelnen Rosengruppen angepassten Schnitt, werden Wuchsfreudigkeit, Blütenreichtum und Gesundheit der Rosen auf Dauer erhalten und gefördert. Der beste Zeitpunkt für den Rosenschnitt ist das Frühjahr, wenn die Knospen anfangen zu schwellen. Dann zeigt sich, welche Augen einen zuverlässigen Austrieb bringen. Grundvoraussetzung ist eine scharfe Rosenschere, so dass glatte Schnittflächen entstehen. Der Schnitt erfolgt mindestens einen halben Zentimeter über einem gut entwickelten Auge, das nach außen zeigt. Die Schnittfläche ist immer vom Auge weg, leicht schräg, anzulegen, damit das Wasser nicht über das Auge abläuft. Als allgemeine Faustregel gilt, je stärker geschnitten wird, um so kräftiger ist der neue Austrieb.

TIPP: ADR-Rosen

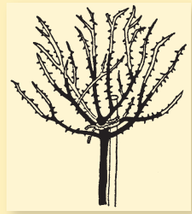
ADR steht für „**A**nerkannte **D**eutsche **R**ose" und ist das Ergebnis der Allgemeinen Deutschen Rosenneuheitenprüfung, die als härteste Rosenneuheitenprüfung der Welt gilt. In elf über ganz Deutschland verteilten Prüfgärten testen unabhängige Prüfer drei Jahre lang Neuheiten ohne Pflanzenschutzmaßnahmen und Winterschutz. Weitere Informationen zur ADR-Prüfung und Sortenlisten finden Sie unter *www.adr-rose.de.* Die bebilderten Sortenlisten enthalten ausführliche Beschreibungen der ADR-Rosen und bieten ein wichtiges Auswahlkriterium bei der Suche nach widerstandsfähigen Rosensorten.

Beet- und Edelrosen



Bei Beetrosen ist ein alljährlicher Schnitt unbedingt erforderlich, da diese sonst verkahlen und der Blütenreichtum nachlässt. Zuerst werden alle abgestorbenen sowie schwachen Triebe, die keinen befriedigenden Wuchs erwarten lassen, entfernt. Dann werden die Triebe ausgeschnitten, die entweder ins Innere des Strauches wachsen oder zu dicht stehen und sich gegenseitig kreuzen. Der weitere Rückschnitt erfolgt nun individuell je nach Wüchsigkeit der Sorte. Stärker wachsende Sorten, die man an kräftigen, stark ausgebildeten Trieben erkennt, schneidet man auf etwa 6-8 Augen zurück. Schwächer wachsende Sorten werden auf 3-5 Augen zurückgenommen.

Hochstammrosen



Auf Hochstämmen sind meist Beet- oder Edelrosen veredelt, so dass die notwendigen Schnittmaßnahmen denen der Beetrosen ähneln. Hochstammkronen sollten möglichst rund und nicht zu locker aufgebaut sein. Um blühfreudige Kronen zu erzielen,

schneidet man die Triebe jährlich auf ca. 15–20 cm zurück. Die Schnittaugen werden so gewählt, dass eine möglichst regelmäßige und ausgeglichene Krone entsteht. Abgestorbenes Holz und sich kreuzende Äste werden entfernt.

Einmalblühende Strauch- und Wildrosen

Da sich die Blüten dieser Rosengruppe erst am mehrjährigen Holz bilden, entfällt hier ein jährlicher Rückschnitt der Triebe. Nur so können sich einmalblühende Strauch- und Wildrosen in ihrem Blütenreichtum und Habitus voll entfalten. Der Schnitt beschränkt sich daher auf das Auslichten von Totholz und das Ausschneiden eventuell zurückgefrorener Spitzen. Zusätzlich empfiehlt sich, jährlich 1–2 überständige alte Äste ganz zu entfernen, um so eine kontinuierliche Verjüngung zu erzielen, ohne dass der Habitus der Sträucher zerstört wird.

Öfterblühende Strauchrosen und Englische Rosen

Die öfterblühenden Strauchrosen werden ähnlich wie die Beetrosen einem regelmäßigen Frühjahrsschnitt unterzogen. Zuerst wird altes und abgestorbenes Holz ausgeschnitten, außerdem werden überalterte Triebe ganz entfernt. Alle kräftigeren Haupttriebe werden etwa um ein Drittel eingekürzt, während schwächere Triebe auf einige kräftige Augen zurückgeschnitten werden. Zusätzlich werden die schwachen Seitentriebe eingekürzt oder ganz entfernt. Beim Rückschnitt dieser Gruppe ist vor allem auf die Beibehaltung der natürlichen Wuchsform zu achten. Kräftig zurückgeschnittene Strauchrosen blühen anhaltender und reicher, ohne Schnitt würden sie im Laufe der Jahre verkahlen.

Bodendeckerrosen

Ein Rückschnitt ist nur dann erforderlich, wenn die Rosen zu wuchtig werden oder eine Verjüngung erforderlich ist. Bodendeckerrosen sind sehr schnittverträglich und können durch einen starken Rückschnitt mit der Heckenschere auf eine Höhe von ca. 20 cm zurückgenommen werden.

Einmalblühende Kletterrosen (Rambler)

Die Schnittmaßnahmen beschränken sich bei den einmalblühenden Kletterrosen auf das Auslichten von Totholz. Da sie am zweijährigen Holz blühen, werden die langen Triebe, die sich im Vorjahr gebildet haben, geschont. Einmalblühende Kletterrosen sollte man frei wachsen lassen und nur dann schneiden, wenn sie über den ihnen zur Verfügung stehenden Platz hinauswachsen. Falls ein Rückschnitt erforderlich wird, sollte unmittelbar nach der Blüte geschnitten werden, damit die neuen Triebe noch bis zum Winter verholzen und ausreifen können. Größere Schnittmaßnahmen zur Verjüngung sind während der Vegetationsruhe im Frühjahr vorzunehmen.

Öfterblühende Kletterrosen

Dauerblühende Kletterrosen blühen bevorzugt am zwei- und mehrjährigen Holz. Daher ist zu beachten, dass die mehrjährigen Triebe in der Überzahl vertreten sind. Anzustreben ist ein Verhältnis von 4 Teilen mehrjähriger Triebe und einem Teil einjähriger Triebe. Um eine ausgeglichene Neutriebbildung zu erzielen, sollten überalterte Triebe kontinuierlich entfernt werden. Die an den Haupttrieben befindlichen Seitentriebe werden auf 2–5 Augen eingekürzt.

Sommerschnitt

Der Sommerschnitt stellt bei allen öfter- und dauerblühenden Rosengruppen eine wichtige Pflegemaßnahme dar, da die Blühwilligkeit und der Blütenreichtum durch das regelmäßige Entfernen der verblühten Rosen positiv beeinflusst werden. Die verblühten Blumen oder Blütendolden werden bis zum ersten voll entwickelten, fünfzähligen Laubblatt weggeschnitten, denn erst dort sitzen gut entwickelte Augen. Bei den einmalblühenden Strauchrosen entfällt der Sommerschnitt, da diese durch dekorative Hagebutten zieren.

Überreicht durch:

Ihr starker Partner

Eigenheimerverband Bayern e.V.
Schleißheimer Straße 205 a
80809 München
Tel.: 089 / 307 36 60, Fax: 089 / 30 59 70
info@eigenheimerverband.de
www.eigenheimerverband.de

Stand: 01.01.2010

Autorin / Abbildungen / Fotos: Ulrike Leyhe,
Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan

ROSEN

Fachinformationen
für Mitglieder

Schleißheimer Straße 205 a, 80809 München
Telefon 089 / 307 36 60 Telefax 089 / 30 59 70